

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Wissenschaft weltoffen

Daten und Fakten zur Internationalität von Studium
und Forschung in Deutschland und weltweitwissenschaft-
weltoffen.deAlle Abbildungen
mit Option zum
Daten-Download

2021

DZHW Deutsches Zentrum für
Hochschul- und Wissenschaftsforschung

Dies ist ein Auszug aus der Publikation

„Wissenschaft weltoffen 2021“

Seit 2001 analysiert der DAAD Daten zur Internationalisierung von Studium, Forschung und Hochschule aus Deutschland sowie aus besonders relevanten Studienregionen wie den USA, Großbritannien und Asien. Die aktuelle Ausgabe präsentiert die wichtigsten Ergebnisse und Grafiken.

Dazu gehören u. a. Zahlen zu internationalen Studierenden in Deutschland, Daten zum Mobilitätsverhalten, ein Überblick über Herkunfts- und Gastländer Studierender sowie Entwicklungen im Bereich Promotionen. Eine Sonderauswertung beleuchtet den Status quo und Trends an Hochschulen und Forschungsinstituten während der Coronapandemie.

Die Studie integriert internationale Daten von OECD und UNESCO sowie nationale Daten des Statistischen Bundesamtes. In Kombination mit weiteren Indikatoren liefert sie eine valide Basis für Langzeitanalysen.

Herausgeber

DAAD
Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
Referat Forschung und Studien

DZHW

Deutsches Zentrum für Hochschul- und
Wissenschaftsforschung GmbH
Lange Laube 12, D-30159 Hannover
Abteilung Bildungsverläufe und Beschäftigung

Autorinnen und Autoren

Dr. Ulrich Heublein (DZHW)
Christopher Hutzsch (DZHW)
Dr. Jan Kercher (DAAD)
Naomi Knüttgen (DAAD)
Alexander Kupfer (DAAD)
Michael Schmitz (DAAD)

Datenaufbereitung

Aufbau und Auswertung des Web-Informationssystems
Wissenschaft weltoffen: Inessa Fuge, Dr. Ulrich Heublein,
Christopher Hutzsch (DZHW)

Redaktion, Herausgeber und Verlag haben sich bemüht, die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben mit größter Sorgfalt zusammenzustellen. Sie können jedoch nicht ausschließen, dass die eine oder andere Information auf irrtümlichen Angaben beruht oder bei Drucklegung bereits Änderungen eingetreten sind. Aus diesem Grund kann keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben übernommen werden.

Gesamtherstellung

wbv Publikation
ein Geschäftsbereich von wbv Media GmbH & Co. KG,
Postfach 10 06 33, D-33506 Bielefeld

Gestaltung

zaydesign, Christiane Zay, Passau

Diese Publikation ist frei verfügbar zum Download
unter **wbv-open-access.de**

Diese Publikation ist unter folgender Creative-
Commons-Lizenz veröffentlicht:
<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

Printed in Germany

Auflage: September 2021 – 1.300

ISBN: 978-3-7639-6755-1
DOI: 10.3278/7004002w
Bestell-Nr. 7004002

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Auswärtiges Amt

Das dieser Publikation zugrunde liegende Projekt sowie die Veröffentlichung wurden aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Auswärtigen Amtes gefördert.

Diese Publikation wurde klimaneutral und mit Biofarben auf 100% Recyclingpapier (zertifiziert mit dem deutschen Ökosiegel „Blauer Engel“) gedruckt.



Wie hat sich die Auslandsmobilität deutscher Studierender seit Beginn der Covid-19-Pandemie entwickelt? Zu dieser Frage lassen sich mittlerweile erste Aussagen treffen, allerdings nur in Bezug auf die temporären studienbezogenen Auslandsaufenthalte (sog. *credit mobility*), nicht in Bezug auf die abschlussbezogene Mobilität (sog. *degree mobility*). In den wichtigsten Gastländern deutscher Studierender werden – wie auch in Deutschland – die jeweiligen Studierendenstatistiken meistens erst mit etwa einjähriger Verzögerung veröffentlicht. So lagen bis zur Druckfreigabe dieser Ausgabe von *Wissenschaft weltoffen* von den zehn wichtigsten Gastländern deutscher Studierender (vgl. Abb. C1.3 auf S. 65) nur für die Schweiz bereits Studierenden- daten zum Wintersemester 2020/21 vor. Das Beispiel der Schweiz zeigt jedoch, dass keineswegs davon ausgegangen werden kann, dass es aufgrund der Covid-19-Pandemie generell zu einem deutlichen Rückgang der Zahl deutscher Studierender (mit Abschlussabsicht) in den relevanten Gastländern gekommen ist. Im Wintersemester 2020/21 waren an den schweizerischen Hochschulen 12.566 deutsche Studierende eingeschrieben, was einem Anstieg von über 400 Studierenden bzw. rund 4% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Anzunehmen ist also eher, dass es je nach Gastland zu sehr unterschiedlichen Entwicklungen der abschlussbezogenen Studierendenmobilität deutscher Studierender gekommen ist. Belastbare Aussagen hierzu werden aber erst in der nächsten Ausgabe von *Wissenschaft weltoffen* möglich sein.

Anders stellt sich dies – wie eingangs bereits erwähnt – für die temporären studienbezogenen Auslandsaufenthalte deutscher Studierender dar. Für eine erste Abschätzung der Entwicklung seit Beginn der Covid-19-Pandemie kann nicht nur auf die entsprechenden Erasmus-Daten zurückgegriffen werden, sondern auch auf die Ergebnisse zweier Corona-Umfragen des DAAD unter den Leitungen der International Offices und Akademischen Auslandsämter deutscher Hochschulen sowie auf die Befunde einer Studierendenbefragung im Rahmen des DAAD-Projekts „Benchmark internationale Hochschule“ (BintHo).

Vergleicht man zunächst die Entwicklung der Erasmus-Aufenthalte von Studierenden aus Deutschland in den Jahren 2019 und 2020, so ist festzustellen, dass die Zahl der regulär bzw. vollständig in Präsenzform durchgeführten Aufenthalte im Jahr 2019 bei rund 41.000 lag. Im Jahr 2020 konnten rund 21.000 reguläre Aufenthalte realisiert werden, d.h. rund 50% der Präsenz-Aufenthalte im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019.¹ Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Erasmus-Aufenthalte im Jahresverlauf sehr ungleich verteilen und die mit Abstand

meisten Aufenthalte in der zweiten Jahreshälfte begonnen werden. Wie die Darstellung in Abb. CS1 verdeutlicht, kam es gerade in diesem Teil des Jahres zu einem deutlich stärkeren Rückgang der Erasmus-Mobilität. So betrug die Abnahme der regulär durchgeführten

Erasmus-Aufenthalte, die zwischen Januar und Juni 2020 begonnen wurden, im Vergleich zum Vorjahr nur 34%. Bei den Aufenthalten, die zwischen Juli und Dezember begonnen wurden, war hingegen ein Rückgang von 57% zu verzeichnen. Auch für die ersten fünf Monate des Jahres 2021 liegen bereits Erasmus-Daten vor. Vergleicht man die ersten fünf Monate des Vor-Corona-

Jahres 2019 mit diesen ersten fünf Monaten des Jahres 2021, so ergibt sich bei den regulär durchgeführten Aufenthalten ein Rückgang von 35%. Die Zahl der Erasmus-Aufenthalte in den ersten fünf Monaten des Jahres 2021 (rund 8.100) lag somit nur geringfügig unter der im entsprechenden Zeitraum des Jahr 2020 (rund 8.400).

Differenziert man bei den regulär durchgeführten Aufenthalten nach Aufenthaltsart (Studium bzw. Praktikum), so zeigt sich für das gesamte Jahr 2020 eine Abnahme bei beiden Aufenthaltsarten um

„ Die Zahl der regulär durchgeführten und nicht vorzeitig beendeten Erasmus-Aufenthalte lag im Jahr 2019 bei rund 41.000. Im Jahr 2020 konnten rund 21.000 reguläre Aufenthalte realisiert werden.

* Fußnoten

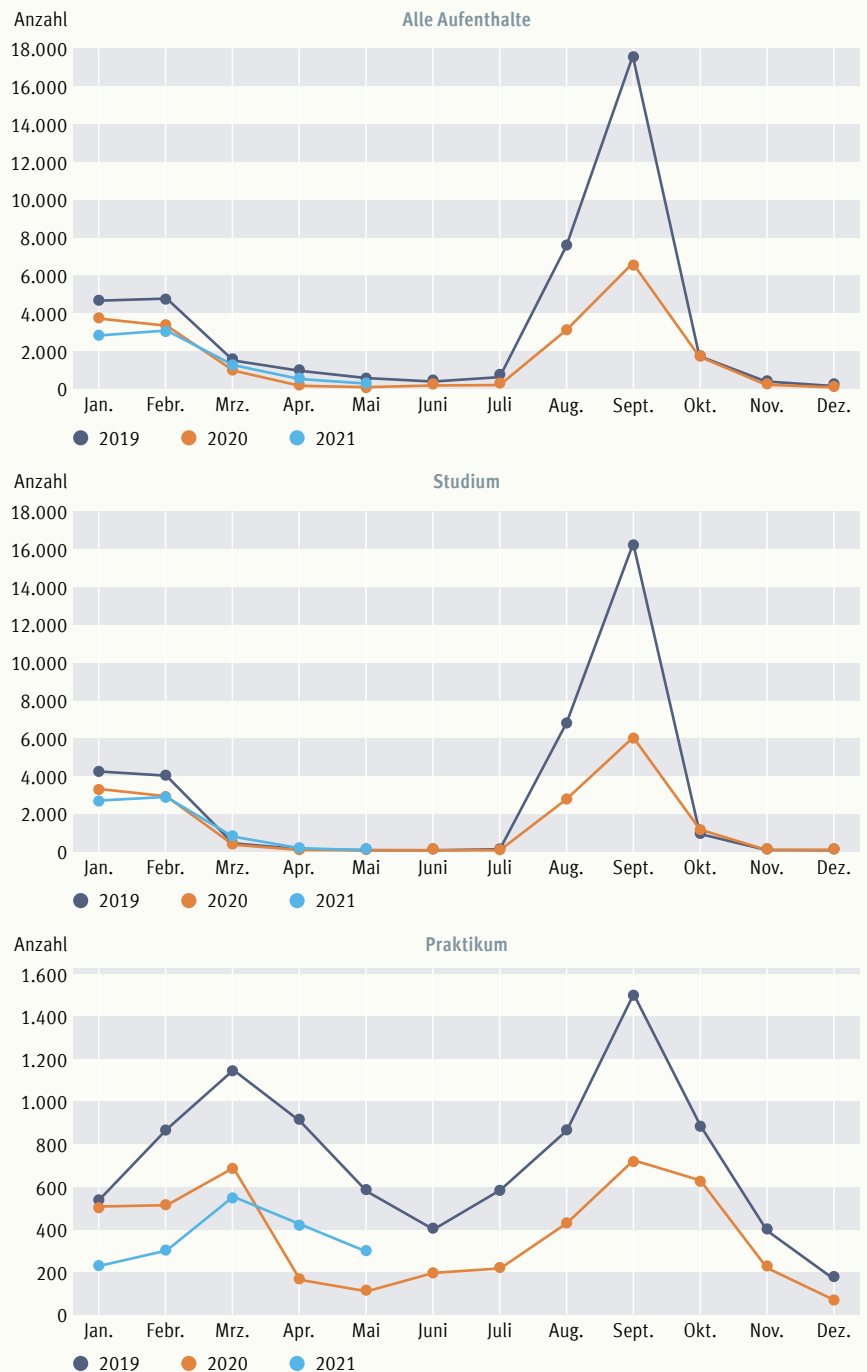
- 1 Als regulär durchgeführte Aufenthalte gelten hier – anders als in der offiziellen Erasmus-Statistik – nur diejenigen Aufenthalte, die vollständig in Präsenzform durchgeführt wurden. In der offiziellen Erasmus-Statistik werden ab Juni 2020 auch Aufenthalte im Hybrid-Format (d. h. kombiniert virtuell und physisch) als reguläre Aufenthalte gezählt.
- 2 Vgl. hierzu die Info-Box zum BintHo-Projekt auf Seite 74 sowie www.daad.de/bintho.
- 3 Da der Zeitraum des geplanten Aufenthalts nicht abgefragt wurde, ist eine solche Auswertung aber nicht möglich.
- 4 Die Ergebnisberichte zu beiden Corona-Umfragen des DAAD (vgl. DAAD 2020b, 2021) finden sich auf der DAAD-Website unter www.daad.de/analysen-studien.
- 5 Da in der Erasmus-Statistik erst ab Juli 2020 zwischen regulären, virtuellen, hybriden und verkürzten bzw. abgesagten Aufenthalten unterschieden wird, liegen für die erste Jahreshälfte 2020 noch keine entsprechend differenzierten Daten vor.
- 6 Einschätzungen der befragten Leiterinnen und Leiter von International Offices und Akademischen Auslandsämtern.
- 7 Abweichungen von 100% sind rundungsbedingt.
- 8 Befragungszeitraum: April/Mai 2020.
- 9 Befragungszeitraum: Februar 2021.

50% im Vergleich zu 2019. Betrachtet man aber den Verlauf der Entwicklungen in beiden Fällen etwas genauer, so ist festzustellen, dass sich die Corona-bedingte Abnahme bei den Praktikumsaufenthalten im Jahresverlauf sehr viel gleichmäßiger vollzog als bei den Studiumsaufenthalten. Während der Rückgang bei den Praktikumsaufenthalten in beiden Jahreshälften etwa gleich hoch ausfiel (-51% bzw. -48%), zeigt sich bei den Studiumsaufenthalten in der zweiten Jahreshälfte (Juli bis Dezember) mit -59% eine mehr als doppelt so hohe Abnahme wie in der ersten Jahreshälfte (Januar bis Juni) mit -25%. Der Grund hierfür dürften die in der zweiten Jahreshälfte zunehmenden Einschränkungen des Erasmus-Austauschs an vielen Partnerhochschulen im Ausland gewesen sein. Ein großer Teil dieser Hochschulen setzte im zweiten Halbjahr 2020 – wie auch die Hochschulen in Deutschland – die Präsenzaufenthalte

„ Reisebeschränkungen und gesundheitliche Bedenken vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie zählten bei den im Wintersemester 2021/22 befragten Studierenden zu den wichtigsten Mobilitätshürden.

bzw. die Präsenzlehre aufgrund der Covid-19-Pandemie aus. Im Gegensatz dazu war die Durchführung von Erasmus-Praktikumsaufenthalten in beiden Jahreshälften offensichtlich ähnlich stark eingeschränkt. Für die ersten fünf Monate des Jahres 2021 ergibt sich ein Rückgang von 25% bei den Studiumsaufenthalten und von 56% bei den Praktikumsaufenthalten im Vergleich zum Jahr 2019. Auch hier gibt es also nur geringfügige Veränderungen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2020.

CS1 Anzahl der regulär durchgeführten Erasmus-Aufenthalte von Studierenden aus Deutschland nach Aufenthaltsart und Startmonat zwischen Januar 2019 und Mai 2021¹



Quelle: DAAD, Erasmus-Statistik; DAAD-Berechnung

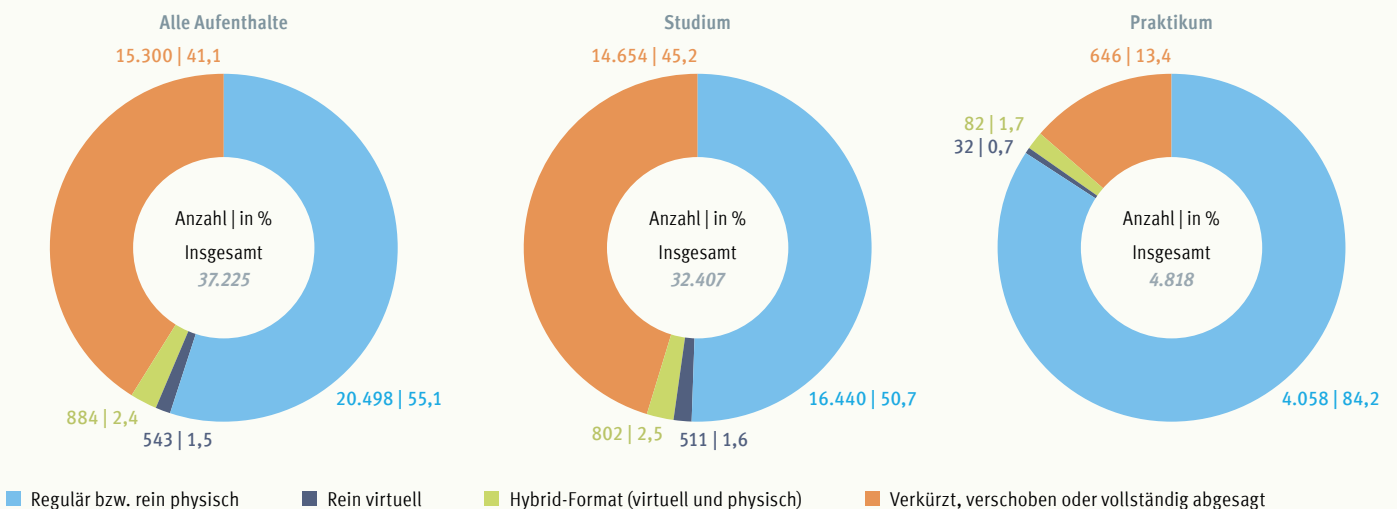
Seit Juli 2020 werden in der Erasmus-Statistik auch die Aufenthalte erfasst und differenziert, die aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht regulär, d. h. nicht in der bislang üblichen Präsenzform durchgeführt werden konnten. Es handelt sich dabei zum einen um Aufenthalte, die teilweise oder vollständig digital durchgeführt werden (vom Heimat- oder Gastland aus), zum anderen um Aufenthalte, die abgebrochen bzw. verkürzt werden müssen oder gar nicht stattfinden können bzw. verschoben werden. Mit Hilfe dieser Daten lässt sich der Corona-Effekt auf die Erasmus-Mobilität noch etwas genauer analysieren. Demnach fanden zwischen Juli 2020 und Mai 2021 trotz der Covid-19-Pandemie über 20.000 reguläre Aufenthalte statt. Das sind 55% der Aufenthalte, die in diesem Zeitraum bewilligt worden waren. Rund 15.000 bewilligte Aufenthalte in diesem Zeitraum (41%) konnten nicht stattfinden oder mussten verkürzt bzw. abgebrochen werden. Knapp 900 Aufenthalte (1,5%) wurden rein virtuell, d. h. ohne physischen Aufenthalt im jeweiligen Gastland durchgeführt, bei gut 500 Fällen handelte es sich um Aufenthalte im Hybrid-Format,

„ 43% der im Februar 2021 befragten Leitungen der International Offices und Akademischen Auslandsämter prognostizierten ein steigendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten im Wintersemester 2021/22, nur 15% erwarteten ein weiter sinkendes Interesse.

d. h., die Erasmus-Phase fand teilweise digital (vom Heimat- oder Gastland aus) und teilweise vor Ort an der Gastinstitution im Ausland statt.

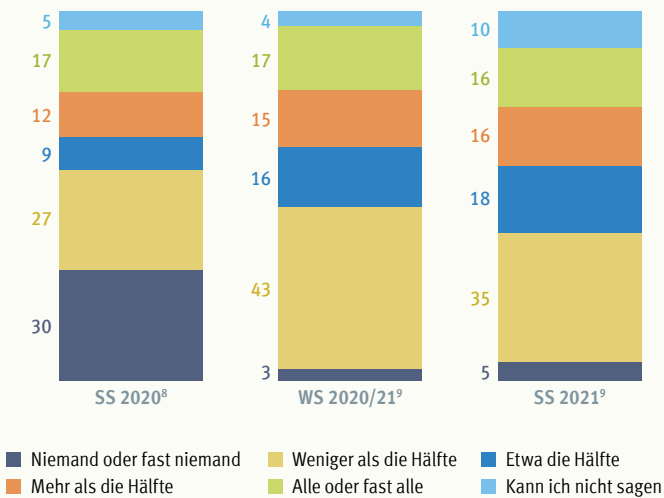
Zwischen Praktikums- und Studiumsaufenthalten zeigen sich dabei deutliche Unterschiede. Der Anteil der regulär durchgeführten Aufenthalte an allen bewilligten Aufenthalten liegt bei den Studiumsaufenthalten bei gut der Hälfte (51%), bei den Praktikumsaufenthalten hingegen bei weit über drei Vierteln (84%). Ausschließlich virtuelle Praktikumsaufenthalte sind zudem deutlich seltener (0,7%) als rein virtuelle Studiumsaufenthalte (1,6%). Auch die Aufenthalte im Hybrid-Format sind bei Studiumsaufenthalten etwas häufiger (2,5%) als bei Praktikumsaufenthalten (1,7%). Offensichtlich kam es an den Partnerhochschulen also häufiger zu relativ kurzfristigen Einschränkungen des Erasmus-Austauschs als in den Praktikumsbetrieben. Praktikumsaufenthalte haben sich demnach als etwas weniger abhängig vom kurzfristig schwankenden Verlauf der Covid-19-Pandemie erwiesen als Studiumsaufenthalte.

CS2 Regulär und nicht regulär durchgeführte Erasmus-Aufenthalte von Studierenden aus Deutschland nach Aufenthaltsart mit Beginn zwischen Juli 2020 und Mai 2021^{1,5}



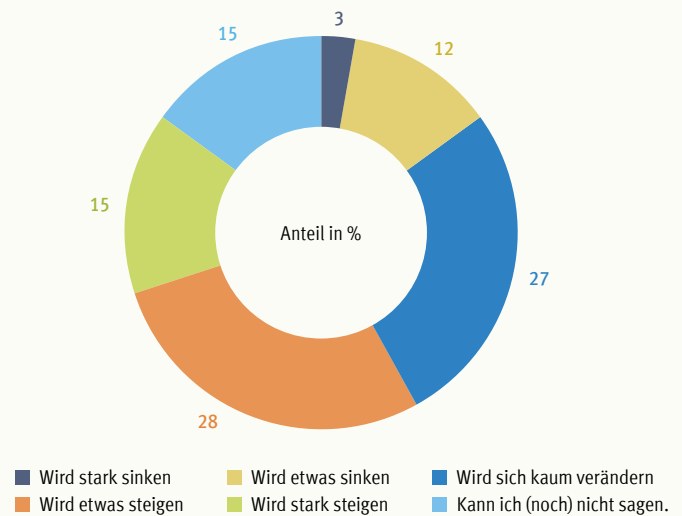
Quelle: DAAD, Erasmus-Statistik; DAAD-Berechnung

CS3 Geschätzter Anteil der Studierenden in Deutschland, die einen geplanten studienbezogenen Auslandsaufenthalt aufgrund der Covid-19-Pandemie abgesagt oder verschoben haben im Wintersemester 2020/21^{4,6,7}



Quellen: DAAD, Corona-Umfragen unter Leitungen von International Offices und Akademischen Auslandsämtern 2020, 2021

CS4 Prognostizierte Entwicklung des Interesses der Studierenden in Deutschland an einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt im Wintersemester 2021/22 im Vergleich zum Wintersemester 2020/21^{4,6,9}



Quellen: DAAD, Corona-Umfragen unter Leitungen von International Offices und Akademischen Auslandsämtern 2020, 2021

Auch die Befunde der BinHo-Umfrage² des DAAD, die im Wintersemester 2020/21 durchgeführt wurde und an der sich knapp 120.000 Studierende an 74 deutschen Hochschulen beteiligten, spiegeln die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die studentische Auslandsmobilität wider (vgl. hierzu auch Abb. C2.17 auf S. 77). Befragte, die einen Auslandsaufenthalt geplant hatten, diesen jedoch aus bestimmten Gründen nicht realisieren konnten, sollten bis zu drei Gründe nennen, die für das Scheitern ihres Aufenthalts besonders relevant waren. Bei 29% der Studierenden dieser Gruppe zählten Reisebeschränkungen durch die Covid-19-Pandemie zu den drei wichtigsten Hinderungsgründen und bei 21% gesundheitliche Bedenken vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass diese Anteile vermutlich noch deutlich höher ausfallen würden, wenn nur diejenigen Befragten betrachtet worden wären, die den Aufenthalt für das Jahr 2020 oder 2021 geplant hatten.³

Eine weitere Perspektive bieten schließlich die beiden Corona-Umfragen des DAAD unter den Leitungen der International Offices (IO) und Akademischen Auslandsämter (AAA) deutscher Hochschulen im Sommersemester 2020 und im Wintersemester 2020/21.⁴ An beiden Umfragen beteiligten sich über 170 bzw. gut zwei Drittel der 268 HRK-Mitgliedshochschulen. Bei der ersten Befragung im April und Mai 2020, d. h. zu Beginn des Sommersemesters, berichteten 38% der befragten IO/AAA-Leiterinnen und -Leiter, dass an ihrer Hochschule mindestens die Hälfte der Studierenden ihre im Sommersemester geplanten Auslandsaufenthalte pandemiebedingt abgesagt hat. Bei der zweiten Befragung stieg dieser Anteil auf 48% in Bezug auf das Wintersemester 2020/21 bzw. auf 50% in Bezug auf das Sommersemester 2021. Der Ausblick auf das Wintersemester 2021/22 fiel bei den befragten Leiterinnen und Leitern aber trotzdem recht optimistisch aus: 43% prognostizierten im Vergleich zum vorherigen Wintersemester wieder ein steigendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten unter den Studierenden, nur 15% erwarteten ein weiter sinkendes Interesse.